[illegible] se [illegible]
sua malicia a nobis nudi uideantur
quibus armatis hostibus in occursum pergi
mus quando eorum insidias longe preuidemus
Effossa igitur terra armatis hostibus in
occursus pergere: est edomita carnis
superbia dolos immundorum spirituum mi
rabiliter explorare. Effossa terra armatis hostibus in
occursum pergere: est de uita carnali nequici
a: contra spiritualia uicia certamen subi
re: Nam qui adhuc enuerit se cum
pugnat: frustra contra se bella exer
posita suscitat. Qui enim semetipsum
carnalibus subiugat: Quomodo spiritualibus
uiciis resistat: aut quomodo de labore
eterni certaminis triumphare appe
tit. qui adhuc apud semetipsum do
mestico libidinis bello succumbit. Vel
certe armatis hostibus in occursum pergi
mus. quando exhortationis studium eorum

[illegible] aliena [illegible]
[illegible] cum [illegible]
studium [illegible] multiplicata: multiplicata hanc satage
temptacione confundere. Vnde et
pe contingit. ut hii qui regendis
liis presunt: temptacionum certam
na grauiora paciantur: quatinus
corporalium more membrorum dum duxit ipsa
ad fugam uertitur: resistentis exer
citus. constipata in manicas siue labor
dissipetur. Hostis itaque callidus
celestem militem diuersa temptacio
num uulnera exquirens. modo ex pa
retra per insidias cum sagitta uulnerat
modo ante eius faciem hastam [illegible]
quia uidelicet uicia [illegible]
spe contegit. et al[illegible]
culis eius opponi[illegible]
dei militem consu[illegible]

1978 L 16 4 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147183-p0001-3

Rep. I. V. 5.

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

III. V. 5.

33.

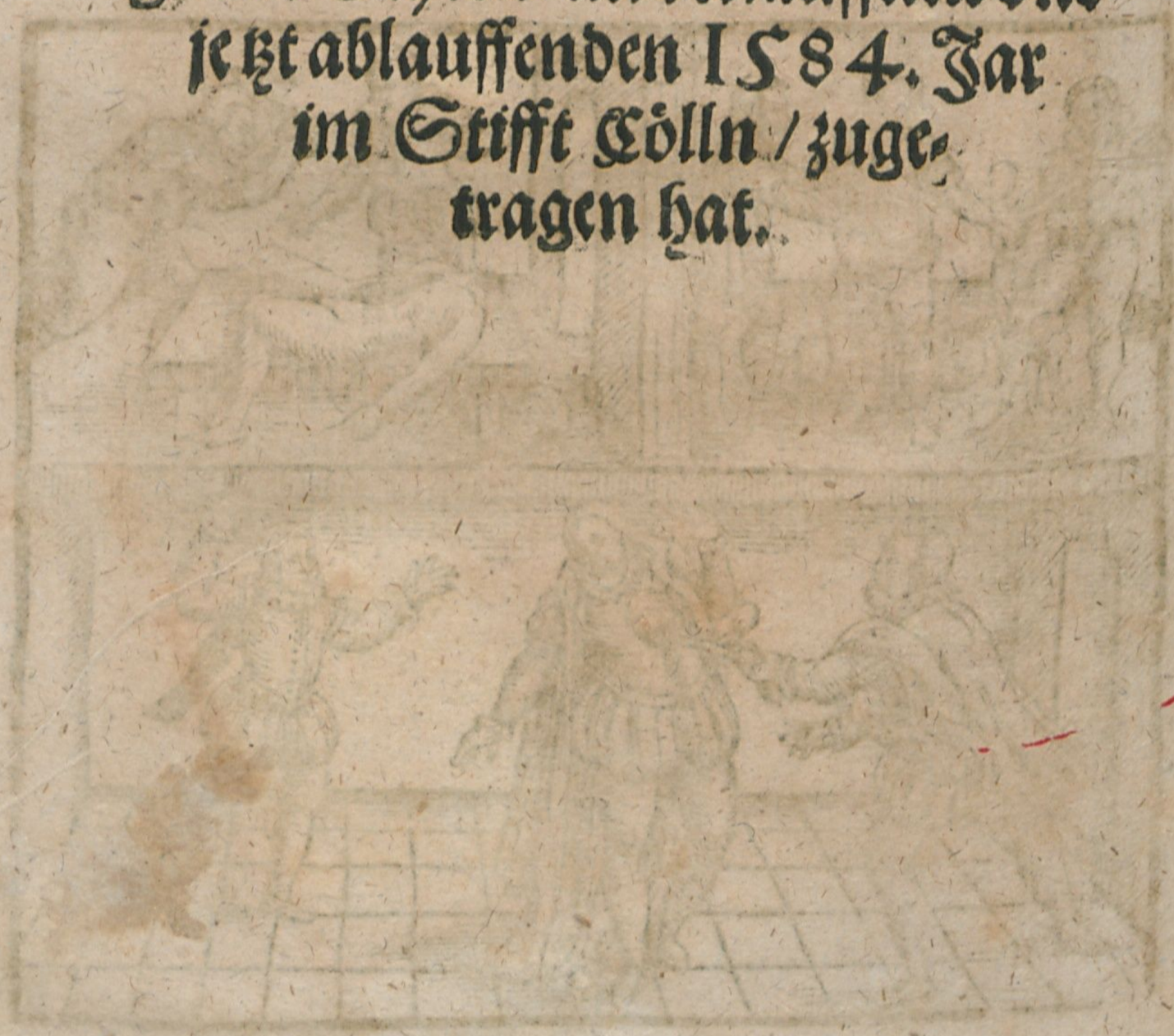
Warhafftige vnnd Eigentliche beschreibung / Von der Geburt / Leben vnd Sterben des Printzen von Oranien / Graff Wilhelm von Nassauw / vnd wie er auch vmbkommen ist.

Auch mit was Tormenten / Marter vnnd pein Balthasar Serack / So die That gethan / derhalben zu Delfft in Hollandt vom Leben zum Todt gebracht

1584.

Warhafftige kurtze Beschreibung

Weiters günstiger lieber Leser/ wird hiernach angezeigt/ wz sich zwischen Gebharden Truchsen/ vnd Hertzogen in Beyern/ im verlauffnen vnd jetzt ablauffenden 1584. Jar im Stifft Cölln/ zugetragen hat.



Vorrede / An den gutwilligen Leser.

DAn ist günstiger lieber Leser / vor wenig Tagen erst in erfarung komen / welches / so nun ein lange zeit hero / jederman mit grossem vorlangen zuwissen begert / wie es doch mit Graff Wilhelm von Nassauw / Printzen von Orangien / letzlich ein ausgang vnd endt hab genommen. Aber der ausgang ist also gewesen / von dem Printzen von Orangien / Das er zu Delfft in Holland / durch einen Balthasar Serack genant den 10. Julij An. 1584. nach ausgangenen sententz vnd praescription / erschossen / vnd vom Leben zum todt gebracht / Also das / das gantz Niederland in sehr grosser Vneinigkeit vnd zwyspalt steht / als wol zu erdencken sey. Vnd den gantzen Handel wie es sich hat zugetragen / von anfang biß zum endt ordentlich nach einander erzehlen / Nicht allein von dem Todt / sondern auch von der Geburt des Printzen anfangen / mit dem leben als dann continuiren / vnd letzlich mit dem Todt beschliessen / damit der gutwilliger Leser keinen verdus drinn haben möcht zu lesen / Wie dann kürtzlichen hiernachfolget.

Erstlich von der Geburt des Printzen/ vnd seinen Eltern.

ALLE die jenigen / so in Historien gelesen oder erfahren seind / müssen bekennen vnd zulassen / das dieses Printzen von Orangien Voreltern vnnd Geschlecht / Im H. Römischen Reich Teutscher Nation / eins sondern fürtrefflichen ansehens gewest / vnd gehalten. Also / das im Jar nach Christi vnsers lieben Herren Geburt / Tausent zwey hundert vnd zwey vñ neuntzig jar / das ist nit viel weniger als vor drey hundert Jaren / einer von Nassaw das Reich zu administrieren / als einem Römischen Keiser befohlen / vnd ein gute zeit in der Regierung continuiert ist worden / so hat auch vngefehrlich sechtzig Jar darnach / einer (wil geschweigen der anderen dapfferen Helden von dem Geschlechte) genant Otto von Nassauw / mit des Vogt vom Hertzogthumb Gelder Tochter / einen Son erzeuget / der mit der Gräffin von Vyanden in Lutzenburg vermahlet / Engelbertum vnd Johannem von Nassauw geboren / welcher Johannes nach Engelberti todt succedirt / vnd Graff Henrichen vnd Wilhelm von Nassauw / dieses Wilhelmi Printzen von Orangien Vater gehabt hat / wer nun vnter solchen ansienlichen Graffen von Nassaw bey dem hochlöblichsten Hauß Osterreich gutes gethan / das kan vnter andern / mit dem vorgemelten Engelberto / welcher den Keiser Maximiliano den ersten dieses Namens vnnd Römischen Keiser / hochlöblichster gedechtnus zu Burgk / Gendt / vnd anderen örteren in Flandern / vnd Niderburgundischen Lendern /

wider

wider der einreissenden Frantzösischen Practicken/allen möglichen/ fleissigen vnd getrewen dienst vnd beystandt geleist/ bezeugt worden. Wie gleichfals auch mit Graff Henrich von Nassaw/der nach absterben Maximiliani/ des Keisers Carolo Quinto gleichlöblichster memorien/ nicht allein dazumal wie er zu einem Keiser erwehlet soll werden/als ein besonder Legat bottschaff weis/an das H. Römische Reich/aus Hyspanien von allen andern abgefertigt: sondern wie höchstgemelter Carolus schon Keiser gewest/ hat jme dieser Graff Henrich wider den Frantzosen/ der im Reich/dem Carolo gern verzogen wer gewest/ an den Grentzen des Niederlandts gegen Franckreich/mannigfaltigen/gutwilligen/getrewen/grossen vñ angenemen dienst bewiesen. Auch dieser Graff Henrich/bey den Teutschen Fürsten eins solchen ansehens gewest/ das/weñ sie etwas bey Keiser Carolo wol vorsorgt vnd ausgericht wolten haben/ sie sich an niemands anders hielten/ als eben an diesen Graff Henrichen von Nassauw/wol wissent/das jhm vom Keiser nit leichtlich etwas abgeschlagen oder geweigert würde/ dann er bey dem Keiser in grosser autoritet was/ Das jm auch Hyspanien eins guten theils zu regieren anbefohlen ist/dieses Henrici Bruder/ Graff Wilhelm von Nassaw/Als jm vnter anderen Kindern/sein Son gleichs Namens wie der Vater Wilhelm genent/Im Jar 1533. den 13. Tag Aprilis vngefehrlich vmb zwo vhren/ nach mittag geboren/sey jm geweissaget/ wie gesagt wird/ das der Prinz von Orangien/ ein gros Glück vnnd Fortuyn haben solt/ doch endlich vnd zum letzten/ hastlich vnndvnuersehens vmb sein leben sol kömen/ welches geschehen ist den 10. Julij Anno 1584.

Vom Leben des Printzen
Von Orangien.

ALs dieser Wilhelmus/Wilhelmi des Graffen von Nassaw Henrici Bruders Sohn/wie er zwölff Jahr alt war/an Höchgedachter Keysers Carls Hoff/vnd dient jm mit ein sonderlichen Keiserlichen benügē als ein Edelknab vnd Junckerherr/in seiner kamer neun Jahr nach welchem der Keiser jhme für anderen Graffen vnd Herren befelich gibt/mit vnterwerffunge stattlicher Kriegsleut/wider den Frantzosen/an die grentzen/auff Carlemund/vnd Marienburg zu ziehn vnd daselbst im angesicht des Frantzösischen Obersten/Hertzog von Nemours ein Stadt zu fundieren/die nach jtzigem Philippo des Keysers Son/Philippeuille/das ist Philipsstadt geheissen vnd genennt wird. In summa vnd kurtze dauon zuschreiben. Der Keiser trug in diesem Wilhelmo ein sehr günstig hertz/nit allein von seinē voreltern getrewen dienst/sondern auch von wegen seiner fürtrefflichen affection/die dieser Wilhelm hergegen widerumb het/In jr Chorus mit diesen nicht allein Engelberto/Henrico/vnd Renato/gleich zu werden/sonder dieselben weit zu vbertreffen/so es jm nun müglich wer/daher dann erfolgt/das Keiser Carl jm nicht allein an stat Renati des Printzen von Orangiē/welcher Wilhelmum zu einem Erb im Testament beschieben/ein Printz von Orangien zu sein confirmirt/welcher zuuor ein Graff von Nassaw war/sondern hat auch Keisern Carl seine Nieder burgundische Länder im Jar 1555. Philippo seinem Son ehe nicht resignieren noch vbergeben wöllen/dieser Printz were dann zuuor von Philippeuille gen Brössel erfor-

erfördert/ vnd persönlich dabey/ in gegenwertigkeit Philippi/ vnd aller gemeiner stendte des gantzen Niderlands der Keiser eins theils leibs schwacheit halben/ eins theils auch darumb/ dz er seinen Sohn vnd den zuuersehen vnd ein bestendige gedechtnis lies / des sonderlichen Keysers affection zu diesen Printzen/ sich auff sein achsel gelehnet vnd auffgehalten hat/ vnd nach vollendung sollicher Länd der vbergebung / von den Stenden vrlaub genommen/ vnd ehe der K. Carl in Hyspanien verruckt/ diesen Printzen die Ehr bewiesen/ das er jhme zu einem Brudern in der Orden des Gülden Fließ / den 24. Januarij zu Antorff Im Jahr 1556. auff vnnd angenommen hat / Hieruon were in dieser Historien weitleufftiger zuschreiben / wie es sich vor etlichen Jaren mit dem Printzen im Niderland hat begeben vnd zugetragen/ Solt jhr finden in der Niderländische Historische beschreibung / von der Schlachten / klerlich vnd ausdrücklich vom anfang biß zum endt beschrieben.

Von dem Todt des Printzen/ vnnd wie der Thätter ist gestrafft worden.

NAch dem der Printz in Antorff ein zimliche zeit gewest/ so durch annemung des Hertzogen Alanzonius zum letzten in gros gefahr kommen war/ nemlich/ Anno 1582. den 18. Martij als der Printz vom Tisch auffstund/ vnd gehet nach dem Saal/ kömpt einer Johan Jauriue genand/ zu dem Printzen getretten/ vnd scheust jhm durch sein Kinbacken / wie hernach in Teutschen Verssen verfast ist

Der

Der Printz von seinem Tisch auffstehet/
Vnd jetzt nach seinen Saal geht/
In dem wird er mit falschem schein/
Geschossen durch den Backen sein/
Der aber diese That zu hand/
Johan Jauriue war genand/
Vnd das man jhm nicht sehen sol/
Hat er sich erst verforget woll/
Mit Ablaß gros vnd Heiligthumb viel/
Die man bey jm fand ohn ziel/
Doch weil man jhn noch sahe so klar/
Erstiche jhn der Trabenten schahr/
Von dannen auch geschleifft heraus/
Geuiertheilt wird vor dem Rahthauß/

Der Printz durch Gottes gnad von diesem Schuß genesen vnd geholffen ist worden/ vnd sein Leben erlengert biß auff dis 1584. ablauffenden Jar/wie hiernach folget.

Demnach ein Spaniardt in Brabant/
Wie das jetzt vberall bekandt/
Zum Printz sich ins gemach begeben/
Vmb zu benemen jhm sein Leben/
Zu Delfft erhelt sich ein zeit/
Da er seins Lebens wurde queyt/
Dann ein Burgunder Balthasar gnandt/
Als wer er mit Brieffn zu jhm gesandt/
Ins gemach des Herrn Printzen frey geht/
Einen Schuß mit drey Kügeln thet/
Zur flucht sich geben in der frist/
Doch im eyl er gefangen ist/
Als der Printz war gebrache zum Todt/
Von dem/ der gessen hat sein Brodt.

Bald in die sieben gantze Jahr/
Wie er daselbst macht offenbar/
Ist jhm worden sein rechter lohn/
Vnd gestalt zur execution/
Erst ist im sein rechte Hand/
Offentlich auff den Marckt verbrand/
Dem Arm/ den Füssen vnd Bein/
Ist angethan dergleichen pein/
Darnach bald in der selber frist/
Lebendig er gevierttheylt ist.

Wie jhr dann in diesen nachfolgenden stücken weiter bericht werd finden.

ES war einer Balthasar genät/bey den abgesandtē der Niderländischen Stendē zu Paryß in Franckreich/dem Printzē vor langer zeit hero vertrawt vñ wollbekandt / der hat vmb alle suspicion zumeiden / zum Printzen gen Delfft in Holland abgefertigt/ mit jme (neben anzeigung/wie Alanzonius der Hertzog/Im Monat Junij nechst verschehen/mit dem Todt abgangen vnd gestorben were) auff etliche jhme committierte puncten zu handeln/Als er nun zu Delffe/dahin sich der Printz vmb desto baß versichert zu sein / weil der Hertzog von Parma in seinen sachen allenthalben einen glücklichen fortgang hette/aus Antorff begeben/ ankomen ist/ verricht er sein bottschafft vnd Commission/Isset mit dem Printzen/vñ bleibt etzliche tag daselbst bey den andern Edelleuten ans Printzen Hoff/ wie er nun im Closter zu S. Agata / da sich der Printz gehalten/vrlaub/auch Paßport vnd geld/ wider zu rugk auff Pariß zu reisen mit genomen/ kompt er seiner gelegenheit nach/den vorgemelten 10. tag Julij/

vngefehrlich vmb zwo vhr nachmittag/recht wie der Printz aus dem Saal da er den Mittag gessen/ in sein kammer wil gehn/kompt dieser Balthasar im entgegen getretten gestiffelt vnd gesport/vnd sich angenomen/ er wer noch etwas vorgessen/dz müste er dem Printzen vor seinem abscheid nach Paryß/ zuuor anzeigen/vnd drit jhm dapffer vnd vnuerzagt zu/ scheust ein Rhor auff jhn ab/mit dreyen vorgifftigen Kůgeln/ die giengen dem Printzen vnter der Brust an der Lincker seiten bey dem Hertzen hinein/ vnd zerrissen dem Printzen Magen/Lung vnd Leber/das er als bald zu der Erden sanck vnnd den Geist auffgab/ nach dem er den Mund einmahl oder zwey auffgethan nichts geredt hat/sondern als bald todt gelegen vnd kein leben mehr in sich gehabt. Obgemelter Balthasar der gleichwol sein Pferd fürhin ausser der Stadt mit einem jungen verwahrt/ auff die flucht gericht/auch fliehn wollen/ist in derselben stund den 10. tag Julij gefangen worden/den 11.tag für die Herren gebracht/den 12.tag scherfflich examiniert vnd gepeiniget/Also das sie an die Zehen seines Fuß haben gebunden vnnd gehenck ein Gewicht/ von anderthalb hundert pfund/ vber dem allen haben sie ein Hembd in sieden Ölich vnd gebranten wein oder Etzwasser gestossen/das angezändt vnd jm also breñend angelegt/noch haben sie jm Natel vnd Negel zwischen die Negel der Finger tieff hinein geschlagen/Do er nim gar kein zeichen der bewegnus von sich thet/das ist/das er vnbewegt ist blieben/haben sie auch all sein Har seines leibs biß auff die haut abgeschoren. Den 13.tag durch ein Sententz vom leben zum todt vorürtheilt. Vnd letzlich den 14. tag desselben Monats/auff offnen Marckt zu Delfft an ein Post gebunden/ vnd sein rechter Hand zwischen zwey-

glüenden.

glüenden Eisen oder Kückeneisen verbrandt / Darnach mit glüenden Zangen aus dem Arm gepitzscht vñ stücken heraus gerissen/darnach aus seinen Beinen. Weibers haben sie jn auff ein banck gelegt / vnd sein Mentlichkeit abgeschnitten/ vnd das in sein Angesicht geschlagen/darnach langsam Creutzweis auffgeschnitten/vnd sein Hertz aus dem Leib genomen/vnd in sein Mund gerieben/darnach sein Haupt abgehawen/vnd sein Corpus in 4. stücken gehauwen / vnd für die vier fürnembste Pforten gehenckt/vnd sein Haupt auff der Stadtmawr gesetzt/ von vielen Menschen gesehen wird. Also ist dieser Balthasar Serack vom Leben zum todt gebracht / vnd er durch sein pein vnd Marter all eben standhafftig geblieben biß an sein endt. Wie sie nun mit Balthasars Leib vmbgangen seind/ ist klerlich erschienen/aus dem/ so bißhero im kürtz vnd der substantz erzelt ist worden wie sie es aber mit des Printzen Corpus gemacht haben / hat ein solchs gestalt/ Etzliche wolten / man solte dasselbig Corpus ehrlich an das orth vnnd plas seiner Voreltern Begrebnus / ins Teutschland schicken/ vnd daselbst in sein Vaterland begraben / Also haben sie das Corpus geballsamt vnd köstlich eingemacht / vnd zu Delfft in der Alten Kuch oder Pfarkirch begraben. So habt jr nun kürtzlich diesen inhalt der beschreibung gehört / willen derhalben beschliessen/Also das Gott Allmechtig allen Christen vnd Christglaubigen für solche Thatten vnd affection behüten vnd beschützen wöll/vnd wir Gott den Herren teglichs schüldig seind zu bitten/das er vnser Fünffsinn wol bewaren/ vnd solches nit in vnser sinn tossen komen/ das einer dem andern so auffetzlich vmbring/dañ wz hat es diesen Thaten

chasar Serack nun geholffen/das er den Printzen so auß
serstiglich erschossē vñ vom lebē zum todt gebracht (nichts)
Wiewol dieser Balthasar ein eiferlich gemüt hierzu ge-
habt soll haben / so solten wir doch gedencken / wie Chri-
stus zu Petro sprach in der Passion / Petre steck auff dein
schwert / dann der damit schleht / der dardurch vergeht/
Auch in den H. Zehen Gebott / nemlich das Sechste
Gebot/Jhr solt nicht Todschlan/ dann Todtschlägers/
Uberspielders/vñ Hürierders sollen das Reich der Him-
melen nicht besitzen / da solten wir allzeit auff gedencken/
ehe wir solche böse wercken volbrächten vnd in sin liessen
kom̃en/was hat es solchen Thäter geholffen/nichts/dañ
das er schendlich gemärtelt vnd vmbs leben sey kommen/
Als man spricht/So Werck/ so lohn. GOtt wil allen
Christen für solchen bösen wercken behüten/auff das wir
solchen lohn nit empfangen/sondern Kinder des Ewigen
lebens mögen werden/Amen.

Hiernach folget wie Hertzog Fri-
derich von Sachsen Hulckrad erstlich bele-
gert / vnd den 16. Martij Anno 1583.
hat eingenommen.

Demnach des Cölschen Thumbstiffts Herren/
Truchsessen nicht wolten weren/
Das er wer ein Weib verpflicht/
Vnd Bischoff blieb wie Paulus spricht/
Bald der von Lawenburgh sich hat/
Erstlich gelacht vor Hulckrad/
Welchs sich zu letzt ergab aus noht/
Dweil jhm mangelt Kraut vnd Loth.

Bald

Bald darnach ergibt sich H. Casmyrus auff die bahn/mit ein Heer Kriegsleut ins Cölsche Land/Truchsen zu hülff/doch gar wenig ausrichtet sein Obersier Putrich genand/für Onckel sich begibt wie folgt/den 21. Julij/Anno 1583.

Bald Casmyrus das vernam/
Der Truchsessen zu hülffe kam/
Des Obersten Putrich genand/
Vor Onckel sich begab zu hand/
Vnd ob er das wol hart bestritt/
Wolt er sich doch ergeben nicht/
Demnach es sich mit Bawren vil/
Gestreckt hat zu seinem zill.

So nun der Hertzog von Beyern/vom Thumbstiffe Cölln zum Bischoff erwehlet vnd angenomen war/hat er als bald zu Teutsch die Abtey willen versorgen mit Kriegsvolck/dis die von Boñ vernemende/als bald daran gerückt/vnd in Brandt geschossen/welches geschehen den 6. Tag Augusti/1583.

Von Beyern Hertzog Ernst genand/
An Truchses statt zum Bischoff kant/
Zu Teutsch besetzet die Abtey/
Dieselbe zubeschützen frey/
Als Truckses Volck das ward gewar/
Von Bonn sie sich bald machten dar/
Stürmten dieselbe mit gewalt/
Vnd haben sie erobert baldt.

Als nun H. Casimirus sich ins Cölsche landt hat begeben/vmb Truchsen beystand zu leisten/thut sein Krigs Volck für Winter führen/vnd das bestürmbt doch nicht daran erhelt/sondern abziehn must durch seines Bruders

 todt

todts halben sein Land versorgen müst/ Im Jar/ 1582.

Winter ein gar vnachtsam nest/
Mit einer Schantz gemacht gar fest/
Lies Casimirus rennen an/
Möcht aber nichts erhalten dran/
Dieweil er durch seins Bruders todt/
Abziehn must von grosser noth/
Sein eigen sach zuuersehn/
Vnd frembde hendel lassen stehn.

Es hat sich mitler zeit H. Fiderich von Sachsen für Hülst beschantzt mit sein Kriegsvolck / verwartende noch mehr Volcks das vernam jr widerpartey / vnd sich heimlich auffmachten/ im schein des Hertzogen von Beyerns volcks/ mit jhr Fenlein vnd rote Feldzeichens vnd zogen in jr Schantzen/ vnd schlügen darunter das der H. von Sachsen sampt seinem Volck die flucht müsten nemen also das der Feind viel Wagen mit geld / gut vnd Silber bekomen haben / geschehn den 9. Nouemb. Anno 83.

Friderich von Sachsen wol gemuth/
Vor Hülst sich legt mit grossem gut/
Veracht des Truchsen kleine macht/
Welches jhm darnach in vnglück bracht/
Dann da sich plötzlich in her drang/
Kund er da für nit stehn lang/
Verlies alda dem Feind das Feld/
Mit manchem Wagen Gut vnd Gelt.

Poppelsdorff/ welches Truchses in Besatzung hat/ hat der Graff vom Arenberch mit seinem Kriegsvolck alsbald brennt vnd belegert / vnd sein Geschütz darfür gestelt/ doch sich dapfferlich vnd manlich gewert haben/ wie folgt/ Im Jahr 1583. den 14. Nouemb.

Von

Vor Poppelsdorff ein starckes Haus/
Ward auch mannich Buchs geschossen aus/
Weil es des Truchses Volck drein/
Erhalten wolt nach seinem sinn/
Doch ward zum letzten die sach/
Also geschlichtet mit vertrag/
Das Truchses Volck zog willig aus/
Vnd jhnen vberlies das Hauß.

Als nun Poppelsdorff eingenomen war/wird das Gudesberg darnach berandt vnnd hart belegert/ vom Hertzog von Beyern/ welches nit gewonnen kund werden dann durch besprengung/ darauff mancher stoltzer Mann sein leben must lassen/ geschehen/ den 17. Septembris/ Anno 1584.

Vor Gudesberg ein festes Schlos/
Thet Hertzog Ernst gar manchen Schoß/
Als sie damit nicht streichen lies/
Mit sprengen ers angreiffen hiesch/
Auch steigen viel vom Fußvolck sein/
Durch ein heimlich gemach hinein/
Als nun stürmet drinn vnd draus/
Eröbert er das feste Hauß.

So nuhn Gudesberg eröbert war/ haben sie alsbald darnach Bonn berand/ vnd mit gantzer macht belegert vnnd hart dafür beschantzt/so haben sie die Stadt einmahl oder etzliche auffgeheischen vnd gefragt/ was sie im sinn hetten/darauff sie etzliche tag jr bedencken haben genommen/ als nun diese Tag vollendet waren/ widerumb auffgefordert/ob sie es geben wölten oder nicht/ als nun die Knecht in Bonn gesehen haben/ das kein Entsatz vorhanden war/haben sie sich mit den andern vereinigt/das die in Bonn seind ausgezogen. Also haben sie Bonn eröbert/den 28. Januarij/An. 1584.

Zu Bonn am Rein ein Cölsche Stadt/
Der Truchses in Besatzung hat/
Die doch ohn grossen mangel darinn/
Vneinig ward in jhrem sinn/
Drumb sie dem Feind nach kurtzer zeit/
Die Stadt ergab ohn allen streit.

Als nun die Stad Bonn eröbert ist worden/ hat des Hertzog von Beyern Kriegsuolck sich nach Bedwer geruckt/ darauff der Graff von Alpen sein Besatzung hat/ vnnd sie sich Menlich vnnd dapfferlich nach Kriegs gebrauch werten/ doch so hart belegert/ vnnd mit Geschütz besatzt vnd durchschossen/ das sie sich zum letzten ergeben musten/ vnd das leben dauon brechten/ welches geschehn den 19 Martij/ Anno 1584.

Als nun Truckses vmb Burg/ am alten Yselstrom sich legt/ vnd sein Volck verstrewet lag/ das Hertzog Ferdinand gewar wird/ kömpt hinder sie her/ Doch Edell Henrich sampt seinen Edelleuten sich auff die Bein macht/ vnd sich mit den andern schlecht/ wird Edel Henrich in der eil tödtlich verwund/ vnd also gefenglich genommen in dem Truchses Volck die flucht genommen/ geschehen am 31. Martij. Anno 1584.

Weiters hat sich zugetragen/ das Hertzog Ernst von Beyern sampt seinen Krigsuolck Recklinghaussen in Westphalen belegert/ vnd einmahl oder etzlich gestürmt/ doch zum letzten haben es die soldaten auffgeben/ vnd das leben behalten/ An. 1584.

So habt jhr nuhn gehört den Inhalt des Cölschen Kriegs/ vnd woher er erstanden sey/ So willen wir hiemit beschliessen/ GOtt der Herr wöll vns hier geben Frid/ Lieb vnd einigkeit/ vnnd hiernachmals das Ewige leben/ der das begert sprech Amen.

78 L 1648

ULB Halle
000 997 889
3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147183-p0020-8

33.

Warhafftige vnnd Eigentliche beschreibung / Von der Geburt / Leben vnd Sterben des Printzen von Oranien / Graff Wilhelm von Nassauw / vnd wie er auch vmbkommen ist.

Auch mit was Tormenten / Marter vnnd pein Balthasar Serack / So die That gethan / derhalben zu Delfft in Hollandt vom Leben zum Todt gebracht

1584.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147183-p0021-3